

MAHLER

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director

Fr 08. Nov 2024
Sa 09. Nov 2024
So 10. Nov 2024
Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Fr 08. Nov 2024

Galakonzert Freundeskreis
19.30 Uhr

Sa 09. Nov 2024

18.30 Uhr

So 10. Nov 2024

17.00 Uhr

Grosse Tonhalle
Abo Einsteiger / Abo SA / Abo SO

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director

Kurzeinführung mit Franziska Gallusser
Fr 08. Nov 2024 – 19.00 Uhr – Konzertfoyer

Einführung mit Franziska Gallusser
Sa 09. Nov 2024 – 17.45 Uhr – Kleine Tonhalle
So 10. Nov 2024 – 16.15 Uhr – Kleine Tonhalle

Im Anschluss an das **Galakonzert** am 08. Nov 2024 lädt der **Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich** zu einem **Apéro Riche** im Konzertfoyer ein.

Konzerte am 09./10. Nov 2024 unterstützt von **Merbag**

Mahler- Sonderheft

Das Tonhalle-Orchester Zürich bringt unter Paavo Järvi sämtliche Sinfonien von Gustav Mahler zur Aufführung. Erfahren Sie in einem Sonderheft mehr über den Komponisten – über die Rezeption seiner Werke in der Schweiz, seine Freundschaft zu dem Schweizer William Ritter, welche Frauen ihn prägten, welche Rollen das Dirigieren, die Literatur und das Thema «Erlösung» in seinem Leben und Werk spielten, wie seine Musik im Film allgegenwärtig ist und was er für ein Mensch war – und natürlich, was Paavo Järvi mit Mahlers Musik verbindet.

Das Mahler-Sonderheft ist an der **Billettkasse** sowie am Konzertabend am **CD-Tisch** im Konzertfoyer für CHF 6 erhältlich.

CD-Aufnahme

Im Rahmen der Konzerte wird eine Tonaufnahme von Alpha Classics produziert. Details zur Veröffentlichung geben wir zu einem späteren Zeitpunkt bekannt. Die Aufnahme wird unterstützt von der **Elisabeth Weber-Stiftung**.

PROGRAMM

Gustav Mahler 1860–1911
Sinfonie Nr. 7 e-Moll

- I. Langsam (Adagio) – Allegro risoluto, ma non troppo
 - II. Nachtmusik: Allegro moderato
 - III. Scherzo: Schattenhaft – Trio
 - IV. Nachtmusik: Andante amoroso
 - V. Rondo-Finale: Tempo I (Allegro ordinario)
- ca. 80'

Keine Pause

Programm- Tipp

Mi 22. / Do 23. /

Fr 24. Jan 2025

19.30 Uhr
Grosse Tonhalle

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director
Vikigur Ólafsson Klavier

John Adams
«After the Fall» Klavierkonzert –
Schweizer Erstaufführung
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 1 D-Dur

«Ein neues Universum»

Das Interview mit Paavo
Järvi zum Mahler-Zyklus
finden Sie hier:



tonhalle-orchester.ch/
interview-mahler

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

UNGEWOHNTEN INSTRUMENTE, NEUE KLÄNGE



Mahlers Komponierhäuschen in Maiernigg am Wörthersee

Ab 1897 war Gustav Mahler mit einer Aufgabe voll beschäftigt: der Leitung der Wiener Hofoper. Dort schrieb er wahrlich Geschichte. Durch sein Wirken veränderte er sowohl die Musiktheaterpraxis als auch die Kunst des Dirigierens für immer – und machte die Wiener Oper zu einer der damals besten Bühnen der Welt. Doch sein Alltag war ein ständiger Kampf mit Musikern, Bühnenbildnern, Verwaltungsangestellten und vor allem Sänger*innen. Wenn sie sich von Mahlers Perfektionismus überfordert fühlten, machten sie ihrem Unmut oft in der antisemitisch gesinnten Presse Luft, die nur zu gerne übertriebene Geschichten über den neuen Operndirektor – der zum Katholizismus übergetreten war, um für die Stelle in Frage zu kommen – veröffentlichte. Allmählich setzten sich Mahlers Reformen aber trotzdem durch. Seinen Erfolg bezahlte er allerdings mit einem hohen Preis, denn es blieb ihm wenig Zeit zum Komponieren, wie sich seine Frau Alma erinnerte: «Er musste in zwei Sommerurlaubsmonaten seine Symphonien erfinden und aufschreiben – in der Stimmung fortwährend unterbrochen durch Alarmnachrichten aus der Oper. Er hatte sich's so einrichten müssen, dass er

Mahlers Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Die Siebte Sinfonie von Gustav Mahler ist zwar nicht sein grösster, längster, am meisten gespielter oder lautester Gattungsbeitrag – aber der ungewöhnlichste.

Besetzung

Piccolo, 4 Flöten (4. auch Piccolo), 3 Oboen, Englischhorn, 3 Klarinetten, Es-Klarinette, Bassklarinette, 3 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tenorhorn, Tuba, Basstuba, Pauken, Schlagzeug, 2 Harfen, Gitarre, Mandoline, Streicher

Entstehung

Sommer 1904 und Sommer 1905 in Maiernigg am Wörthersee

Uraufführung

19. September 1908 in Prag mit der Tschechischen Philharmonie unter der Leitung des Komponisten anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Thronbesteigung Kaiser Franz Josephs I.

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am 18. Februar 1919 unter der Leitung von Volkmar Andreae, letztmals am 30. Oktober 2024 unter Paavo Järvi bei einem Gastspiel in Madrid



«Die Nachtwache»
(Rembrandt van Rijn)

«Lied der Nacht» ...

wird die Sinfonie auch genannt. Dies liegt besonders an den drei Mittelsätzen (die zwei «Nachtmusiken» und dem «schattenhaften» Scherzo), die Richard Specht in seinem 1913 erschienenen Mahler-Buch als «Symphonie innerhalb der Symphonie», als eine «Insel der Träume» bezeichnete. Während die erste «Nachtmusik» einen romantischen Marsch darstellt (Inspiration soll Rembrandts «Nachtwache» gewesen sein), singt in der zweiten ein schmachtender Liebhaber sein Ständchen. Dazwischen liegt das Scherzo, das Mahler-Freund Willem Mengelberg als «Geisterspuk» bezeichnete. Der letzte Satz stellt – ganz in der Tradition der Devise «Per aspera ad astra» – den hellen Tag dar.

immer in zwei Sommermonaten ein Werk schuf, das Particell [den Kompositionsentwurf] skizzierte, und in den nächstjährigen zwei Sommermonaten die Partitur und die Instrumentierung vollendete. Das ganze Jahr aber saß er jeden Morgen ab sechs Uhr früh an seinem Schreibtisch zu Hause und feilte, feilte, bis er ins «Amt», das heißt die Oper musste.»

Auch die Sinfonie Nr. 7 entstand als ein Projekt – sieben bis acht Stunden am Tag in einem Komponierhäuschen sitzend – in den Theaterferien: Mahler schrieb sie in den Sommern 1904 und 1905, die er in Maiernigg am Wörthersee verbrachte. Es war diese wunderschöne Umgebung, die ihn zu seinem neuen Werk inspirierte – bzw. ein Ausflug des sportlichen Komponisten: «Einen Sommer zuvor hatte ich vor, die 7te (deren beiden Andantes da lagen) [Nachtmusiken] fertig zu machen. 2 Wochen quälte ich mich Trübsinn». Doch dann: «Ich stieg in das Boot, um mich [von Krumpendorf nach Maiernigg] hinüberfahren zu lassen. Beim ersten Ruderschlag fiel mir das Thema (oder mehr der Rhythmus und die Art) der Einleitung zum 1. Satze ein – und in 4 Wochen war 1., 3. u. 5. Satz fix und fertig!»

Der Anfang der Sinfonie, dessen Entstehung Mahler hier beschrieb, steht symbolisch für einen Aspekt der gesamten Komposition. Sie ist wohl seine extravaganteste Sinfonie, was das Instrumentarium und die orchestralen Effekte betrifft – und das hören wir eben direkt am Anfang, denn der erste Satz beginnt mit einem Tenorhornsolo, also einem Instrument, das nur sehr selten in einem Sinfonieorchester eingesetzt wird. Mahler meinte dazu: «Hier röhrt die Natur». Auffällig ist ebenso

das reiche Perkussionsinstrumentarium, das etwa im fünften Satz um eine Rute erweitert wird. Oder auch der serenadenhafte vierte Satz: Hier besetzte Mahler eine Gitarre und eine Mandoline, um einen intimen Spaziergang durch die Wiener Nacht darzustellen. Der Zeitgenosse Arnold Schönberg meinte später dazu: «Übrigens diese Gitarre in der VII.: die ist nicht für einen einzelnen «Effekt» dazu genommen, sondern der ganze Satz steht auf diesem Klang. Sie gehört von allem Anfang an dazu, ist ein ausführendes Organ dieser Komposition: nicht das Herz, aber vielleicht das Auge, der Blick, das was ihr Ansehn gibt. Ein Fall übrigens, der ganz nahe – auf modernere Art natürlich – der Methode der Klassiker steht, wenn sie einzelne Sätze oder Stücke klanglich auf einer bestimmten Instrumentengruppe aufbauen.»

Die Sinfonie überrascht aber nicht nur durch die ungewöhnlichen Instrumente, sondern besonders auch durch den Umgang mit den herkömmlichen Orchesterinstrumenten. Im ersten Satz etwa müssen die Violinen und eine Solotrompete die höchsten Töne spielen. Im dritten Satz vermerkte der Komponist in den Violoncelli- und Kontrabassstimmen die dynamische Markierung «fffff» und wies an: «so stark anreiben, dass die Saiten an das Holz anschlagen».



«Septima mea finita est. Credo hoc opus fauste natum et bene gestum. Salutationes plurimas tibi et tuis etiam meae uxoris.»
[«Meine Siebte ist beendet. Ich glaube, dass dieses *Werk* glücklich geboren und gut geraten ist. Viele Grüße Dir und den Deinen, auch von meiner Frau.»]

**Gustav Mahler am 15. August 1905
in einem Brief an seinen Freund Guido Adler**

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 7, in e-moll

Datum	Konzert	Dirigent	Bemerkungen
18. 2. 19	9. Ab. Kz.	N. Andreae	2x
2. 4. 54	10. Ab. Kz.	E. Schmidt	
21. 1. 62	3. Sonntagskonz.	Erich Schmidt	9. Kzt. im Mahler-Zyklus
14./16./1. 75	Kreis 116. 17	Herbert Esser	
2. 7. 81	5. JFW Ord.-Konz.	Gary Bertini	

Auszug aus dem Archiv der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Bei den Musikern, die die Uraufführung spielen sollten, traf Mahler dabei nicht auf vollstes Verständnis, wie er am 10. September 1908 an sein «liebstes Almscherl» (seine Frau Alma) schrieb: «Ein verzweifelter Trompeter hat gefragt: ›Jetzt möcht ich nur wissen, was da dran schön sein soll, wenn einer die Trompeten fortwährend in den höchsten Tönen gestopft bis zum hohen Cis hinauf blasen soll.‹ Diese Äußerung hat mich sofort auf das Innere des Menschen gewiesen, der auch sein eigenes Jammerleben, das sich in den höchsten Tönen gestopft herumquälen muss, nicht begreifen kann, [...] und wie dieses Gekreisch in der allgemeinen Weltensymphonie in den großen Akkord einstimmen soll.» Ein «Jammerleben» sollte für Mahler nicht folgen: Seit 1908 war er Dirigent der Metropolitan Opera. Seine Konzerte und Werke wurden auch in Übersee mit Begeisterung aufgenommen und gefeiert. Es war eine grossartige Zeit – und die äusserst erfolgreiche Prager Uraufführung seiner 7. Sinfonie sozusagen die «Kirsche auf der Torte».

Text: Franziska Gallusser

«MEINE SYMPHONIE HAT EINEN RIESENERFOLG GEHABT»

Dies schrieb Gustav Mahler nach den ersten Aufführungen seiner 7. Sinfonie an seine Frau Alma. Hier können Sie ein paar der Kritiken lesen.

ALLGEMEINE MUSIKALISCHE ZEITUNG

«Mahlers Schaffen, das sich bisher, wenn auch nicht stets in gerader, so doch in immer wieder aufsteigender, fortschreitender Linie bewegte, hat mit der siebenten Sinfonie einen imposanten Kulminationspunkt erreicht.»

Victor Job in der «Allgemeinen musikalischen Zeitung», Oktober 1908



Gustav Mahler

Arnold Schönberg



ARNOLD SCHÖNBERG

«Ich hatte den Eindruck einer vollendeten, auf künstlerischer Harmonie begründeten Ruhe. Etwas, das mich in Bewegung bringt, ohne meinen Schwerpunkt einfach rücksichtslos zu verrücken [...]. Ich habe Sie wie einen Klassiker aufgenommen. Aber wie einen, der mir noch Vorbild ist.»

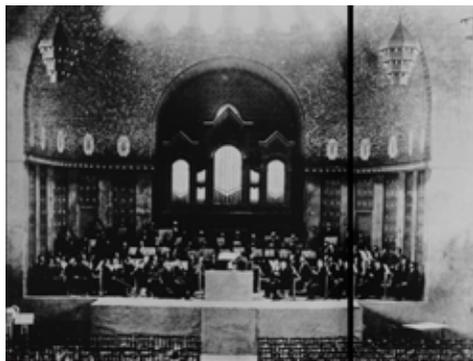
Arnold Schönberg über Mahlers Siebte in einem Brief an den Komponisten, 1909

NEUE FREIE PRESSE

«Es ist vielleicht das Persönlichste, was Mahler geschaffen hat; was seine Verehrer an ihm lieben und was seine Gegner bekämpfen, ist in der Siebenten mit einer Klarheit zum Er-tönen gebracht, die endgültig genannt werden muss: der Kampf, den das singuläre Wesen des Komponisten in jeder seiner Äußerung erregte, wird – wenn nicht alles täuscht – durch dieses Werk entschieden werden.»

Richard Specht in der «Neuen Freien Presse» nach der Uraufführung des Werks

Richard Specht

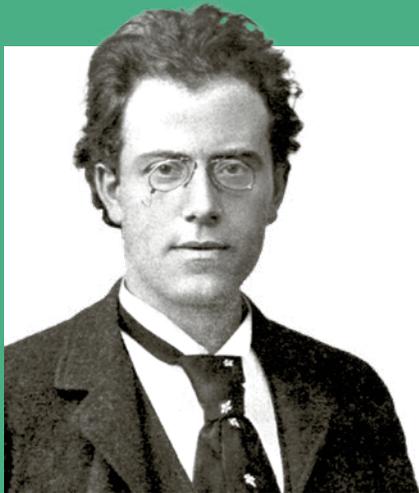


Probe zur Uraufführung der 7. Sinfonie

BOHEMIA

«Eine Überraschung: Mit allen Zeichen einer aufrichtigen, ehrlichen und ungeheuerlichen Bewunderung hat man gestern Mahler gehuldigt, als der letzte Ton seiner Siebenten verklungen war [...]. Der Wert und die Bedeutung dieser Sinfonie liegt im elementar Musikalischen. Sie beschreibt nicht, erzählt nicht, illustriert nicht, ist nicht geschrieben um müßiger Klangkombinationen willen, sondern sie greift auf die ursprüngliche Bestimmung der Musik zurück, Stimmungen, Gefühlen und Empfindungen Ausdruck zu verleihen, für welche es keine Worte gibt.»

Morgenausgabe von **«Bohemia»** nach der Uraufführung



GROSSER BRUDER

Mahler hatte viele seiner Brüder und Schwestern sterben sehen: Acht seiner 14 Geschwister überlebten das Erwachsenenalter nicht. Er war somit das älteste (überlebende) Kind. Nach dem Tod seiner Eltern kümmerte sich der 29-Jährige um seine jüngeren Geschwister.



Mahler mit seiner Schwester Justine

MENSCH MAHLER

Mahlers Werke begeistern bis heute Jung und Alt. Doch wie war der Komponist eigentlich? Hier stellen wir einige Aspekte seiner Persönlichkeit vor.

FAMILIENVATER

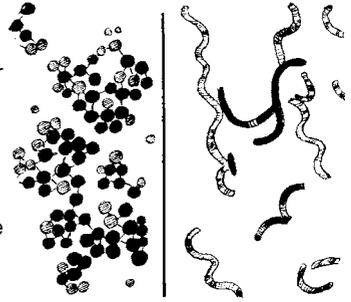
In Büchern über den Komponisten kann man viel über sein Eheleben mit Alma Mahler erfahren. Weniger oft ist die Rede von seinen Töchtern, Anna und Maria, die er «Gucki» und «Putzi» nannte. Letztere war im Alter von nur vier Jahren innerhalb von zehn Tagen in Folge von Scharlach und Diphtherie gestorben. Mahler verkraftete den Tod seiner Lieblingstochter nur schwer. Gleichzeitig wandte er sich nun Anna zu. «Er entdeckte mich», meinte sie später und ergänzte: «Er hatte das reizendste Lächeln. Sein maskenartiges Gesicht, und dann dieser Ausbruch [von Lächeln], das ist vielleicht meine Haupteinprägung.» Doch Mahler starb bald selbst, sodass seine Tochter Anna unter äusserst schwierigen Verhältnissen bei der Mutter aufwuchs. Sie wurde eine Bildhauerin, die jedoch – im Schatten ihrer berühmten Eltern – nie die verdiente Anerkennung erhielt.



Alma Mahler mit den Töchtern

EWIGER PATIENT

Gustav Mahler litt sein ganzes Leben lang unter schweren Migräne-Anfällen, schmerzenden Magen-Darm-Problemen (sogar mit Darmblutungen) und starken Halskrankheiten. Dennoch verblüffte er Freunde und Familie durch seine sportlichen Leistungen. Dem Ganzen wurde jedoch 1907 ein Ende gesetzt, als man dem Musiker diese Diagnose stellte: «doppelseitiger angeborener, kompensierter Herzklappenfehler». Nun entwickelte er hypochondrische Züge, wurde vorsichtig und selbstbeobachtend, waren doch seine Mutter und zwei seiner Brüder an Herzkrankheiten gestorben. Am Ende sollte dies auch Mahler zum Verhängnis werden: Er starb an einer bakteriellen Endokarditis, einer Herzinnenhautentzündung, die mit einer Streptokokken-Infektion – und damit mal wieder mit einer Halsentzündung – angefangen hatte.



JÜDISCHER KATHOLIK?

Im Jahr 1897 entschloss sich Mahler, vom Judentum zum Katholizismus zu konvertieren. In der Wissenschaft wird heute diskutiert, ob er das wirklich freiwillig tat – oder doch eher aus gesellschaftlichen Zwängen. Dies ermöglichte es ihm nämlich erst, die Stelle als Musikdirektor der Wiener Hofoper anzutreten.

WANDERVOGEL

Gustav Mahler war ein leidenschaftlicher Wanderer.

Merkte er, dass es mit seiner Stimmung bergab ging, ging er bergauf. Dabei war der Komponist am liebsten allein unterwegs. Die Berge waren für ihn eine Quelle der Inspiration. So äusserte er in einem Brief: «Ich brauche für meine innere Bewegung die äußere.»



RUHELIEBENDER MUSIKER

Mahler arbeitete unglaublich viel. Als erfolgreicher Dirigent musste er zudem viel reisen. Umso wichtiger war es ihm, in seiner Freizeit seine Ruhe zu haben. Daher schrieb er zahlreiche seiner Werke in den Sommerpausen in abgelegenen Komponierhäuschen. In Maiernigg am Wörthersee in Kärnten, in Toblach in Südtirol und in Steinbach am Attersee im österreichischen Salzkammergut kann man deren Einfachheit heute noch bestaunen.

7 FAKTEN ZUM FREUNDKREIS TONHALLE- ORCHESTER ZÜRICH

Der Freundeskreis unterstützt seit **1983** – heute mit 1400 Mitgliedern – die künstlerische Arbeit und Entwicklung des Tonhalle-Orchesters Zürich. Letztes Jahr feierte er daher sein 40-jähriges Jubiläum.

Jedes Jahr sammelt der Freundeskreis Spenden für Instrumente oder Anschaffungen des Orchesters. Die letzte Unterstützung galt einem neuen **Steinway-Flügel** für den Probenraum der Solist*innen.



Die Altersspanne der Mitglieder ist gross:
Sie liegt zwischen **34 und 98 Jahren**.



Etwa **150 Mitglieder** besuchen regelmässig Generalproben des Tonhalle-Orchesters Zürich – und bekommen dadurch einen besonderen Einblick in die Institution.



Durch die Mitgliederbeiträge wird diese Saison die **CD-Produktion** von Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 D-Dur ermöglicht, die im Rahmen des Mahler-Zyklus des Tonhalle-Orchesters Zürich und Paavo Järvi bei Alpha Classics erscheinen wird.

Auch die Nachwuchsförderung wird unterstützt, darunter die **Conductors' Academy**, die **Série jeunes** und die **Orchesterpraktikant*innen**.



Der Freundeskreis hat auch einen Tochterverein für junge Mitglieder, die zwischen 18 und 40 Jahre alt sind – den **klubZ**.





PAAVO JÄRVI

Paavo Järvi mit dem

Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals stand er am 31. Oktober 2024 bei einem Gastspiel in Zaragoza vor dem Orchester. Dabei kamen Mozarts Ouvertüre zur Oper «Don Giovanni» KV 527, Prokofjews Violinkonzert Nr. 2 g-Moll op. 63 (mit Lisa Batiashvili) und Schostakowitschs Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54 zur Aufführung.

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in den kommenden Monaten bei diesen Projekten:

Mi 22. / Do 23. /

Fr 24. Jan 2025

Orchesterkonzert

Do 30. Jan 2025

tonhalleCRUSH

Fr 31. Jan / So 02. Feb 2025

Orchesterkonzert

Sa 01. Feb 2025

Freundeskreis-Konzert

Mi 05. / Do 06. Mrz 2025

Orchesterkonzert

Fr 07. Mrz 2025

tonhalleLATE

Mi 12. / Do 13. Mrz 2025

Orchesterkonzert

Do 13. Mrz 2025

Orchester-Lunchkonzert

Der estnische Grammy-Preisträger Paavo Järvi gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart und arbeitet eng mit den besten Orchestern der Welt zusammen. Er ist Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Gründer und Künstlerischer Leiter des Estonian Festival Orchestra.

In der Saison 2024/25 setzt er beim Tonhalle-Orchester Zürich seinen Mahler-Zyklus fort, verbunden mit CD-Einspielungen. Zu den früheren Aufnahmeprojekten gehören Zyklen mit Werken von Mendelssohn und Tschaiikowsky, Bruckners Sinfonien, frühe Orchesterwerke von Messiaen sowie ein Album, das den Orchesterwerken von John Adams gewidmet ist und anlässlich des 75. Geburtstags des Komponisten veröffentlicht wurde.

Jede Saison beschliesst Paavo Järvi mit zwei Konzertwochen und Meisterkursen beim Pärnu Music Festival in Estland, das er 2011 gegründet hat. Der Erfolg des Festivals und des dort ansässigen Ensembles – des Estonian Festival Orchestra – hat zu einer Reihe hochkarätiger Einladungen geführt.

Neben seinen festen Engagements ist Paavo Järvi ein gefragter Gastdirigent, der regelmässig mit den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Philharmonia Orchestra und dem New York Philharmonic auftritt. Ausserdem unterhält er weiterhin enge Beziehungen zu vielen Orchestern, deren Musikdirektor er zuvor war, darunter das Orchestre de Paris, das hr-Sinfonieorchester und das NHK Symphony Orchestra.

Als engagierter Förderer der Kultur seiner Heimat wurde ihm 2013 vom estnischen Präsidenten der Orden des Weissen Sterns (Valgetahe teenetemärk) verliehen. Weitere Auszeichnungen: Grammy Award für Sibelius-Kantaten 2003, «Artist of the Year» Gramophone (GB) und Diapason (F) 2015, Sibelius-Medaille 2015, Opus Klassik «Dirigent des Jahres» 2019, Rheingau Musik Preis 2019, Europäischer Kulturpreis gemeinsam mit dem Tonhalle-Orchester Zürich 2022.

paavojarvi.com



TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen und von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100

Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021), Adams (Diapason d'or November 2022) und Bruckner (Diapason d'or April 2023, ICMA-Award für sinfonische Musik 2024). Gemeinsam mit Paavo Järvi wurde das Tonhalle-Orchester Zürich mit dem Europäischen Kulturpreis 2022 ausgezeichnet.

tonhalle-orchester.ch

Musiker*innen

° Solo
°° stv. Solo
** Praktikum

Schlagzeug

Andreas Berger °
Klaus Schwärzler °
Benjamin Forster
Christian Hartmann

Pauke

Benjamin Forster °
Christian Hartmann °

Harfe

Sarah Verrue °

Horn

Ivo Gass °
Tobias Huber
Karl Fässler
Paulo Muñoz-Toledo
Robert Teutsch

Trompete

Philippe Litzler °
Heinz Saurer °
Jörg Hof
Herbert Kistler

Posaune

David Bruchez-Lalli °
Seth Quistad °
Marco Rodrigues

Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann °

Kontrabass

Ronald Dangel °
Frank Sanderell °
Peter Kosak °°
Samuel Alcántara
Gallus Burkard
Oliver Corchia
Ute Grewel
Kamil Łosiewicz
Laurin Biesenbender**

Flöte

Sabine Poyé Morel °
Alberto Navarra °
Haika Lübcke
Alexandra Gouveia

Piccolo

Haika Lübcke °
Alexandra Gouveia

Oboe

Simon Fuchs °
Isaac Duarte °°
Martin Frutiger
Kaspar Zimmermann

Englischhorn

Martin Frutiger °
Isaac Duarte

Klarinette

Michael Reid °
Calogero Palermo °
Diego Baroni
Florian Walser

Es-Klarinette

Florian Walser

Bassklarinette

Diego Baroni

Fagott

Matthias Rác °
Michael von
Schönermark °
Geng Liang
Hans Agreda

Kontrafagott

Hans Agreda
Geng Liang

1. Violine

Elisabeth Bundies
Thomas García
Elisabeth Harringer-
Pignat
Filipe Johnson
Marc Luisoni
Elizaveta Shnyder
Taub
Alican Süner
Sayaka Takeuchi
Syuzanna Vardanyan
Isabelle Weibach-
Lambelet
Christopher Whiting
Philipp Wollheim
Yukiko Ishibashi
Irina Pak
Radvile Nevulyte**
Angela Tempestini**

Violoncello

Paul Handschke °
Anita Leuzinger °
Rafael Rosenfeld °
Alexander Neustroev °°
Benjamin Nyffenegger °°
Christian Proske °°
Gabriele Ardizzone
Anita Federli-Rutz
Ioana Geangalau-Donoukaras
Sandro Meszaros
Andreas Sami
Mattia Zappa
Axelle Richez**

Viola

Gilad Karni °
Katja Fuchs °°
Sarina Zickgraf °°
Héctor Cámara Ruiz
Ewa Grzywna-Groblewska
Johannes Gürth
Richard Kessler
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz
Antonia Siegers-Reid
Michel Willi
Andrea Wennberg
Ursula Sarnthein
Julia Wawrowska**

2. Violine

Aurélie Banziger
Josef Gazsi
Lucija Krišelj
Enrico Filippo Maligno
Amelia Maszorińska-
Escobar
Isabel Neligan
Mari Parz
Ulrike Schumann-
Gloster
Mio Yamamoto
Seiko PÉRISSET-
Morishita
Cathrin Kudelka
Noémie Rufer
Zumstein
Radvile Nevulyte**
Angela Tempestini**

1. Konzertmeister

Julia Becker
Andreas Janke
Klaidi Sahatçı

2. Konzertmeister

George-Cosmin
Banica
Peter McGuire

Music Director

Paavo Järvi

Assistant Conductor

Margarita Balanas

Ehrendirigent

David Zinman

Stimmführung

Kilian Schneider
Vanessa Szigeti

stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer
Sophie Speyer
Eliza Wong



Luca freut sich über
die Gewinnweitergabe
an unsere Versicherten.

Eigentlich ist er aber
Kunde bei uns, weil seine
Mitbewohnerin uns
weiterempfohlen hat.

Inspiziert. Durch Sie.

 **vaudoise**
Versicherungen

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Korrektorat

Heidi Rogge

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Silvio Badolato

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,

Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula

Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Beisheim Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung





ELECTRIC NOBILITY.

Der EQE SUV mit bis zu 593 Kilometern Reichweite verbindet feinste Ästhetik mit höchsten Ansprüchen an Funktionalität und Komfort. Mit seinem grosszügigen Raumangebot, dem optionalen Hyperscreen und einem kraftvollen, flüsterleisen Elektromotor macht er jede Reise zum Erlebnis.

Jetzt bei uns Probe fahren.



Mercedes-Benz

MERBAG

Mehr über den
EQE SUV erfahren:
merbag.ch/eqe-suv



Mercedes-Benz Automobil AG

Aarburg · Adliswil · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio · Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld

merbag.ch